

(12) **Österreichische Patentanmeldung**

(21) Anmeldenummer: **A 571/2006**
(22) Anmeldetag: **03.04.2006**
(43) Veröffentlicht am: **15.10.2006**

(51) Int. Cl.⁸: **B62B 13/04** (2006.01),
A63C 5/03 (2006.01)

(30) Priorität:

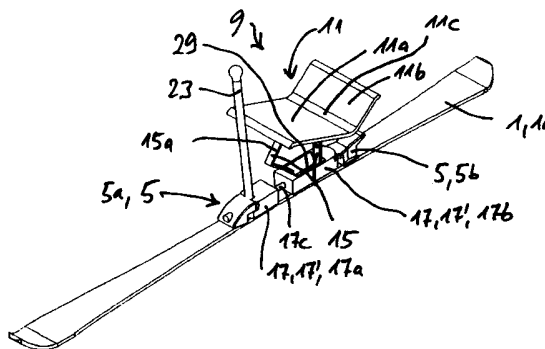
14.04.2005 DE 102005017302
beansprucht.

(73) Patentanmelder:

HEFTER CHRISTIAN
D-83209 PRIEN AM CHIEMSEE (DE)

(54) **SKIBOBÄHNliches SPORTGERÄT**

(57) Ein verbessertes Sportgerät zeichnet sich durch die folgenden Merkmale aus:
das Sportgerät umfasst eine Sitz-/Lenkkombination (9), die Sitz-/Lenkkombination (9) ist auf zumindest einem taillierten Gleiter (1) montiert oder befestigbar, der nach Art eines Skis, eines Snowboards, einer doppelkufenförmigen Gleiteinrichtung oder dergleichen gestaltet ist, der Gleiter (1) ist tailliert derart gestaltet, dass seine seitlichen Längskanten oder Längskufen in zwei in Längsrichtung des Gleiters (1) versetzt liegenden Bereichen im größeren seitlichen Abstand zueinander liegen, als in einem dazwischen und/oder mittleren Bereich des Gleiters (1), der gegebenenfalls sogar längskanten- und längskufenfrei gestaltet sein kann, die Sitz-/Lenkkombination (9) umfasst einen Sitz (11), der Sitz (11) ist um eine in Längsrichtung verlaufende oder im Wesentlichen in Längsrichtung verlaufende Kippachse (29) verschwenkbar.





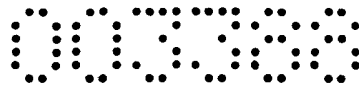
1294 P 3 AT

5 **Zusammenfassung:**

Ein verbessertes Sportgerät zeichnet sich durch die folgenden Merkmale aus:

- das Sportgerät umfasst eine Sitz-/Lenkkombination (9),
- 10 - die Sitz-/Lenkkombination (9) ist auf zumindest einem taillierten Gleiter (1) montiert oder befestigbar, der nach Art eines Skis, eines Snowboards, einer doppelkufenförmigen Gleiteinrichtung oder dergleichen gestaltet ist,
- 15 - der Gleiter (1) ist tailliert derart gestaltet, dass seine seitlichen Längskanten oder Längskufen in zwei in Längsrichtung des Gleiters (1) versetzt liegenden Bereichen im größeren seitlichen Abstand zueinander liegen, als in einem dazwischen und/oder mittleren Bereich des Gleiters (1), der gegebenenfalls sogar
- 20 - längskanten- und längskufenfrei gestaltet sein kann,
- die Sitz-/Lenkkombination (9) umfasst einen Sitz (11),
- der Sitz (11) ist um eine in Längsrichtung verlaufende oder im Wesentlichen in Längsrichtung verlaufende
- 25 - Kippachse (29) verschwenkbar.

(Figur 1)



1

1294 P 3 AT

Skibobähnliches Sportgerät

5

Die Erfindung betrifft ein skibobähnliches Sportgerät.

10 Es sind bereits Skibobs bekannt, die beispielsweise zwei in Fahrtrichtung hintereinander positionierte Skier umfassen, bei welchen der Fahrer, ähnlich wie auf einem Fahrrad sitzend, mit einer Lenkstange einen vorderen Ski führt, der nach links und rechts zur Erzielung einer Kurvenfahrt entsprechend verdreht
15 werden kann. Dieser Skibob hat einen Rahmen, vergleichbar dem Grundaufbau eines Fahrrads, der mit dem hinteren Ski fest verbunden ist. Am Rahmen selbst ist dann ein Sitz fest angebracht, auf dem der Fahrer sitzen kann. Das Gewicht lastet dabei vor allem auf dem hinteren, nicht lenkbaren Ski.

20

Häufig hat der Fahrer an den Füßen noch weitere, in der Regel kurze Skier angeschnallt, um damit den Skibob insgesamt in einer stabilen Lage zu halten.

25

Solche Geräte sind in der Konstruktion aufwendig und nicht ohne weiteres mit einer Gondel oder einem Lift zu transportieren.

30

Ein gattungsbildendes skibobähnliches Sportgerät ist aus der US 3 917 301 A bekannt geworden. Es umfasst einen ski- oder snowboardähnlichen Gleiter in taillierter Ausgestaltung, auf welchem ein Sitz zwischen einer zusammenklappbaren oder aufgestellten Funktionsstellung verstellbar ist. Ferner ist eine Lenkeinrichtung in Form einer Griffkonstruktion vorgesehen, worüber das gesamte Gerät um seine Längskanten nach links oder
35 rechts verkippt werden kann. Dadurch soll eine Kurvenfahrt eingeleitet werden.

Ein Skisitz ist beispielsweise auch aus der DE 200 04 998 U2



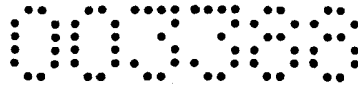
bekannt geworden. Eine einfache Sitzkonstruktion mit einer säulenartigen Halteeinrichtung in Form einer Teleskop-Federung umfasst unten liegend einen Adaptor 5, welcher in eine Skibindung eines Skis eingespannt bzw. wiederum gelöst werden kann. In Funktionsstellung wird dadurch der Sitz fest mit dem Ski verbunden und kann in seiner Gesamtheit nach links oder rechts verkippt werden. Ein zusammenlegbares, für den Wintersport geeignetes Sportgerät mit Sitz und Questange zum Festhalten ist grundsätzlich auch aus der DE 42 23 114 C2 als bekannt zu entnehmen.

Schließlich beschreibt die vorveröffentlichte DE 34 02 966 A1 einen Behindertenski, und zwar unter Verwendung eines Monoskis, auf welchem eine Sitzwanne abgestützt ist, die durch einen Sitzbereich und einen sich daran anschließenden, in Längsrichtung des Skis erstreckenden weiteren Bereich zur Aufnahme der Beine gebildet wird. Zur Kurvenfahrt kann auch hier die gesamte Konstruktion über die seitlichen Kanten des Skis nach links oder rechts verkippt werden, wobei der Fahrer bevorzugt auch noch über einen Stock gehaltene Stützski verwendet.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es von daher, ausgehend von dem gattungsbildenden Stand der Technik, ein verbessertes skibobähnliches Sportgerät zu schaffen, mit dem insbesondere die Kurvenfahrt verbessert wird.

Die Aufgabe wird erfindungsgemäß entsprechend den im Anspruch 1 angegebenen Merkmalen gelöst. Vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung sind in den Unteransprüchen angegeben.

Das erfindungsgemäße skibobähnliche Sportgerät verwendet wie beim gattungsbildenden Stand der Technik einen Gleiter, der aus einem Ski, einem Snowboard oder dergleichen bestehen kann. Ein derartiger Gleiter weist eine linke und rechte Längskante oder Kufe auf. Grundsätzlich wäre auch eine Kufenkonstruktion denkbar, vorzugsweise in Form einer Doppelkufe, also unter Aus-

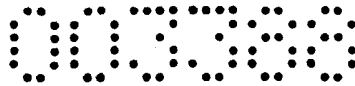


bildung einer linken und rechten Kufe. Dieser so gebildete Gleiter ist tailliert gestaltet. Das heißt, seine linke und rechte Kante oder die dort ggf. ausgebildete linke oder rechte Kufe weisen in Längsrichtung des Gleiters versetzend liegend
5 eine größere Breite als in einem mittleren Bereich auf. Handelt es sich um einen kufenähnlichen Gleiter, so wäre der Abstand der Kufen in einem vor- und in einem nachlaufenden Bereich des Gleiters größer als beispielsweise in einem mittleren Bereich. Durch eine derartige taillierte Gestaltung wird letztlich das
10 Fahrverhalten einschließlich des Kurvenfahrverhaltens bestimmt.

Auf einem derartigen Gleiter ist dann eine Sitzeinrichtung montiert, die erfindungsgemäß um eine Längsachse oder eine im Wesentlichen in Längsrichtung verlaufende Kippachse gegenüber
15 dem Gleiter nach links und rechts verkipptbar ist. Dabei ist aber die Sitz-/Lenkkombination so gestaltet, dass über die Lenkeinrichtung ein Verkippen des Gleiters nach links oder rechts durchführbar ist, so dass der Sitz letztlich beim Verkippen eine Relativbewegung gegenüber dem Gleiter um die er-
20 wählte Kippachse durchführen kann.

Die auf dem Gleiter montierte Lenkeinrichtung kann beispielsweise aus einem sich von der Ebene des Gleiters mit einer Vertikalkomponente nach oben erstreckenden Lenkstock oder dergleichen
25 bestehen. Dieser Lenkstock kann dabei auch in eine lenkstangenähnliche Quererstreckung übergehen, wobei auch seitliche, wiederum nach oben vorstehende Griffabschnitte in einer bevorzugten Ausführungsform vorgesehen sein können.

Somit umfasst das erfindungsgemäße Sportgerät letztlich eine Sitzgelegenheit, welche quer zur Fahrtrichtung gegenüber dem Gleiter kipp- oder schwenkbar gelagert und auf mindestens einem Ski oder Snowboard oder auf einem sonstigen Gleiter mit taillierten skiähnlichen Kufen befestigt ist. Der Lenkstock oder
35 die seitlich angebrachten Lenkgriffe dienen dazu, den Unterbau, also den Gleiter, relativ zum Sitz zu verschwenken und somit



die Balance zu halten bzw. die Kurvenfahrt durch das Carven des Skis einzuleiten.

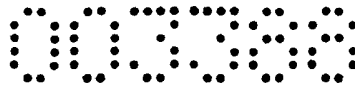
5 Bevorzugt ist die erfindungsgemäße Konstruktion an einem herkömmlichen Ski anbringbar. Von daher ist in einer besonders bevorzugten Ausführungsform vorgesehen, dass der Sitz und die Lenkeinrichtung eine justierbare Bindungs-Sockelplatte aufweisen, die zum Einrasten in einer vormontierten Skibindung auf einem Ski oder Snowboard geeignet ist.

10 In einer weiteren Ausgestaltung der Erfindung ist ebenfalls vorgesehen, dass die Länge dieser Bindungs-Sockelplatte auf unterschiedliche Längenwerte einstellbar ist, so dass die Bindungs-Sockelplatte auch an Skiern montiert werden kann, die von Hause aus auf unterschiedlich große Skischuhe eingestellt sind.

20 Eine einfache Längsjustierung ergibt sich dadurch, dass die Bindungs-Sockelplatte im Wesentlichen zumindest zwei- oder dreigeteilt ist, nämlich einen Sockelplattenabschnitt umfasst, der mit einem Lenkstock fest verbunden ist, und einen dazu nachlaufenden weiteren Sockelplattenabschnitt, der den darin verkippbaren Sitz hält. Beide Teile können beispielsweise über eine sie verbindende Gewindeeinrichtung so relativ zueinander
25 verdreht und fixiert werden, dass die Gesamtlänge auf unterschiedliche Werte einstellbar ist.

30 Bevorzugt ist die Lagerstelle für die Aufnahme der Kippachse des Sitzes möglichst tiefliegend vorgesehen, bevorzugt in der Bindungs-Sockelplatte oder in dem zugehörigen Abschnitt.

35 Der Ski, das Snowboard oder die ski- oder snowboardähnliche oder die Gleitkufen aufweisende Gleiteinrichtung werden während der Fahrt nur relativ zum drehbar gelagerten Sitz mittels der Lenkeinrichtung, insbesondere in Form eines Lenkstocks, Lenkstange oder Lenkgetriebes, verschwenkt, so dass die Lauffläche



des Skis nach links oder rechts geneigt wird. Durch die taillierte Gestaltung des Gleiters wird dadurch eine Links- oder Rechtskurve durch Eingriff der jeweiligen Kanten in den Schnee erzeugt, so dass sich bei Abfahrt die Kurvenfahrt durch den taillierten Gleiter einstellt. Die stabile Fahrlage wird durch Gewichtsverlagerung von Körper und Sitz sowie durch das entsprechende Anstellen bzw. Korrigieren des Skis bzw. Gleiters mittels des Lenkstockes oder der Lenkgriffe und dem sich hiermit ändernden Kurvenradius erreicht. Selbst enorme Schräglagen bei rasanten Abfahrten sind hiermit auch ohne Zuhilfenahme der Füße möglich. Bei Bedarf kann aber auch noch eine quer dazu verlaufende Fußraste auf dem Gleiter, dem Ski oder dem Snowboard vorgesehen sein, vorzugsweise eine ein- und ausklappbare Fußraste.

In einer besonders bevorzugten Ausführungsform ist eine derartige, vorzugsweise klappbare Fußraste an der Bindungs-Sockelplatte oder in einem dazu gehörenden Abschnitt befestigt, so dass die gesamte Einheit voll funktionstauglich und platzsparend separat untergebracht werden und beispielsweise sogar in einem Rucksack transportiert und bei Bedarf jederzeit an einem Ski kurzfristig angebracht und mit diesem Ski zusammen eingesetzt werden kann.

Wie erwähnt, ist bei einer besonders bevorzugten Ausführungsform vorgesehen, dass die Lenkung über einen letztlich mit dem Ski fest verbundenen Lenkstock erfolgt. Dieser kann bevorzugt zwischen den Beinen hochgeführt und mit den Händen oder Beinen ergriffen und zur Seite bewegt werden.

Der Lenkstock kann so ausgestaltet sein, dass er in einem oberen Abschnitt, beispielsweise in zwei seitliche Griffabschnitte übergeht, die seitlich herausgeführt sind. Vorzugsweise wird die so gebildete Lenkstange, die, wie erläutert, in Seitenrichtung vorzugsweise nicht gedreht oder gekippt werden kann, sondern fest mit dem skiähnlichen Gleiter verbunden ist, un-

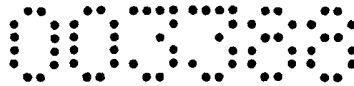


terhalb der Oberschenkel nach links und rechts seitlich heraus-
geführt. Allerdings ist es vorteilhaft, einen Lenkstock oder
die seitlichen Griffe ggf. nach vorne in Fahrtrichtung schwenk-
bar zu gestalten, um eine Verletzungsgefahr zu vermeiden. In
5 Querrichtung zum Gleiter jedoch soll die Lenkeinrichtung nicht
kippar, sondern mit dieser fest verbunden sein. Allerdings
kann vorgesehen sein, dass die Lenkstange entgegen der Kraft
einer Rückstellfedereinrichtung in ihre Ausgangs- oder Mittel-
lage verstellt werden kann, wobei durch die vorgesehenen Rüc-
10 kstellkräfte die Lenkstange grundsätzlich wieder bei Druckent-
lastung in ihre vertikale Ausgangslage zurückgeführt wird (wo-
bei die vertikale Ausgangslage jene ist, bei der die Lenkstange
senkrecht zur horizontalen Lauffläche des Gleiters ausgerichtet
liegt).

15 In einer weiteren Ausgestaltung der Erfindung ist auch die
Verwendung eines Lenkgetriebes möglich. Vorzugsweise kann z.B.
über Koppelstangen, ein Kugelgelenk oder ein Kardangelenke von
einer Lenkstange die Lenkbewegung nach unten auf den bewegli-
chen Ski, Snowboard, Gleiter oder dergleichen übertragen wer-
20 den.

Ebenso ist es auch möglich, ein insoweit vergleichbares skibob-
ähnliches Sportgerät nicht unter Verwendung eines Skis oder
25 Snowboards, sondern unter Verwendung zweier parallel zueinander
verlaufender Gleiter, insbesondere Skier, zu verwenden. Beide
skiähnlichen Gleiter werden bevorzugt durch eine Parallelo-
grammkonstruktion miteinander verbunden, die dann wieder die
Lenkeinrichtung, insbesondere in Form eines Lenkstockes, sowie
30 die Sitzeinrichtung umfasst.

Um die gesamte Anordnung platzsparend zu verstauen, kann der
vorzugsweise eine Sitzfläche und zumindest eine sich mit gerin-
ger Höhe erstreckende Rückenlehne umfassender Sitz am Übergang
35 von der Sitzfläche zur Rückenlehne ggf. zusammenklappbar ge-
staltet sein. Die Sitzfläche und die Rückenlehne können aber



auch in Seitenrichtung zusätzlich mit Schalenelementen versehen sein, also mit seitlichen Sitzbegrenzungen bzw. Führungen, die ggf. auch in der Breite einstellbar sein können, um ein Verdrehen des Körpers zum darunter liegenden Sportgerät zu verhindern.

Schließlich wäre es zur Erhöhung des Fahrkomfort auch möglich, eine Federeinrichtung, beispielsweise eine Federdämpfungseinrichtung, zu verwenden, worüber der Sitz gegenüber der Sockelplatte gedämpft gehalten ist. Auch die erwähnte Klappvariante könnte hierzu eine konstruktive Lösung darstellen.

Die Erfindung wird nachfolgend anhand von Ausführungsbeispielen näher erläutert. Dabei zeigen im Einzelnen:

15
Figur 1: eine schematische perspektivische Darstellung eines Ausführungsbeispiels des erfindungsgemäßen Sportgerätes unter Verwendung eines ski-ähnlichen Gleiters;

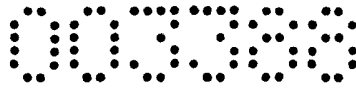
20
Figur 2a: eine schematische Seitenansicht des ersten Ausführungsbeispiels gemäß Figur 1;

25
Figur 2b: eine entsprechende Frontansicht des Ausführungsbeispiels nach Figur 1;

Figur 2c: eine schematische Draufsicht auf das Ausführungsbeispiel nach Figur 1;

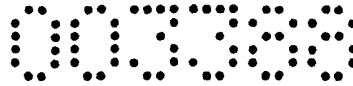
30
Figuren 3a bis 3d: entsprechende Darstellungen zu den Figuren 1 bzw. 2a bis 2c mit einem auf dem Sportgerät wiedergegebenen Dummy zur Erläuterung der Sitz- und Fahrposition;

35
Figur 4: eine zu Figur 1 entsprechende perspektivische Darstellung eines bezüglich der Lenkeinrich-



tung abgewandelten Ausführungsbeispiels;

- Figur 5a: eine Seitenansicht des Ausführungsbeispiels nach Figur 4;
- 5
- Figur 5b: eine Frontansicht bezüglich des Ausführungsbeispiels nach Figur 4;
- Figur 5c: eine schematische Draufsicht auf das Ausführungsbeispiel nach Figur 4;
- 10
- Figuren 6a bis 6d: entsprechende Darstellungen zu den Ausführungsbeispielen 4 und 5a bis 5c mit einem zusätzlich wiedergegebenen Dummy zur Erläuterung der Sitz- und Fahrposition bezüglich des Ausführungsbeispiels nach Figuren 4 bis 5c;
- 15
- Figur 7: ein weiteres abgewandeltes Ausführungsbeispiel zu Figur 1 und 4 in schematischer perspektivischer Darstellung;
- 20
- Figur 8: eine vergrößerte Detaildarstellung aus der Wiedergabe nach Figur 7;
- 25
- Figur 9a: eine Seitenansicht bezüglich eines Ausführungsbeispiels nach Figur 7;
- Figur 9b: eine Frontansicht auf das Ausführungsbeispiel nach Figur 7;
- 30
- Figur 9c: eine schematische Draufsicht auf das Ausführungsbeispiel nach Figur 7;
- Figur 10: eine schematische Frontansicht auf ein abgewandeltes Ausführungsbeispiel eines erfin-
- 35



dungsgemäßen Sportgerätes, welches auf einem Paar von Gleitern, insbesondere auf einem Paar von Skiern, montierbar ist; und

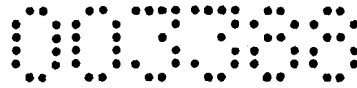
5 Figur 11 : eine entsprechende Darstellung zu Figur 10, bei der jedoch über das Sportgerät eine Kippbewegung auf das verwendete Paar von Gleitern oder Skiern eingeleitet worden ist.

10 Nachfolgend wird auf ein erstes Ausführungsbeispiel der Erfindung anhand der Figuren 1 bis 4c eingegangen.

In Figur 1 ist in schematischer perspektivischer Darstellung ein erstes Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Sportgerätes gezeigt, welches in dieser Darstellung einen entsprechenden Gleiter 1 umfasst bzw. auf einem entsprechenden Gleiter 1 montiert ist. Bei dem Ausführungsbeispiel gemäß Figur 1 bis Figur 2c wird als Gleiter 1 ein herkömmlicher Ski 1a eingesetzt, der üblicherweise mit einer Bindung 5 für einen Skischuh versehen ist. Derartige Bindungen weisen üblicherweise einen vorlaufenden Bindungsbacken umfassenden Bindungskopf 5a sowie einen Fersenautomaten 5b auf.

In einer derartigen Bindung 5 ist das erfindungsgemäße Sportgerät, das in seinem Kern aus der Sitz-/Lenkkombination 9 besteht, montierbar. Das so gebildete, aus der Sitz-/Lenkkombination 9 bestehende Sportgerät kann dann so käuflich erworben und an einem herkömmlichen Gleiter, beispielsweise in Form eines Skis montiert und damit eingesetzt und verwendet werden.

Aus den Zeichnungen ist zu ersehen, dass die Sitz-/Lenkkombination einen Sitz 11 umfasst, der eine Sitzfläche 11a und eine zumindest sich über eine gewisse Höhe erstreckende Sitz- oder Rückenlehne 11b aufweist. Bevorzugt kann die Sitzlehne 11b gegenüber der Sitzfläche 11a verschwenkt werden, bevorzugt um eine Schwenkachse 11c auf die Sitzfläche zu, um die gesamte



Anordnung raumsparend zusammenklappen zu können. Ebenso kann gegebenenfalls die Rückenlehne 11b von der Sitzfläche 11a demontiert werden.

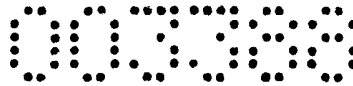
5 In einer bevorzugten Ausführungsform können links und rechts seitliche Sitzbegrenzungen oder Führungen vorgesehen sein, die mit zur Stabilität beitragen und letztlich dazu dienen zu gewährleisten, dass ein Verdrehen des Körpers zu dem darunter liegenden Sportgerät im Einsatz verhindert wird.

10

Der so gestaltete Sitz weist einen unten liegenden Sitzträger 15 auf, der im gezeigten Ausführungsbeispiel nach Art zweier Vertikalstege gestaltet ist und unten in einer Sockelplatte 17 gehalten und verankert ist, die nachfolgend teilweise auch als Bindungs-Sockelplatte 17' bezeichnet wird, da die gesamte Anordnung vorzugsweise in eine herkömmliche Skibindung 5 eines Skis montierbar ist. Der hintere Vertikalsteg, also der nachlaufende Vertikalsteg, ist nach Art einer Vertikalstange gebildet. Der vordere Vertikalsteg ist winkelförmig gestaltet. 15 Dadurch ergibt sich eine zusätzliche Federwirkung, da im Einsatz der vordere Vertikalsteg 15a an seiner Knickstelle mit seinen beiden Schenkelabschnitten mehr aufeinander zu und wieder wegbewegt werden kann, wodurch eine Dämpfung für den Sitz erzielt wird.

25

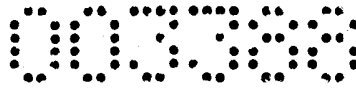
Die Sockelpatteneinrichtung 17 umfasst im gezeigten Ausführungsbeispiel einen vorlaufenden Sockelabschnitt 17a und einen demgegenüber nachlaufenden Sockelabschnitt 17b, die im gezeigten Ausführungsbeispiel über einen Sockel-Verbinder 17c verbunden sind. Dieser Sockel-Verbinder 17c kann beispielsweise eine Gewindestange umfassen oder daraus bestehen, die entweder mit dem Sockelabschnitt 17a oder 17b fest verbunden oder in beiden Abschnitten in einer entsprechenden Gewindeinnenbohrung ein- 30 drehbar ist. Durch Verdrehen jeweils eines Sockelabschnittes (beispielsweise des Sockelabschnitts 17b gegenüber dem vorderen Sockelabschnitt 17a) können die beiden Sockelabschnitte 17a und 35



17b in unterschiedlicher Relativlage in Längsrichtung zueinander eingestellt werden, wodurch die Gesamtlänge vergrößert oder verkleinert werden kann. Durch diese Längen Anpassung ist es möglich, die Länge so einzustellen, dass die Sockelplatten
5 in eine Bindung an einem herkömmlichen Ski montiert werden können, die üblicherweise auf eine bestimmte Skischuhgröße voreingestellt ist.

Bevorzugt ist jedoch die Anordnung derart, dass die beiden
10 Sockelabschnitte 17a und 17b mit dem Sockel-Verbinder 17c insgesamt drehfest verspannt werden können (z.B. in den Figuren durch nicht gezeigte, eine feste Justierung der Sockelabschnitte an dem Sockel-Verbinder 17c ermöglichende Schraub- oder Verstellelemente). Dies eröffnet die Möglichkeit, dass die über
15 die Lenkeinrichtung oder insbesondere Lenkstange eingeleiteten seitlichen Kippmomente über die gesamte Sockeleinrichtung nicht nur auf die vordere Klemmbacke 5, 5a einer Skibindung, sondern auch auf den rückwärtigen Fersenautomaten 5b der Skibindung 5 einwirkt. Mit anderen Worten ist bei der mehrteiligen Sockelplatte bevorzugt sichergestellt, dass diese trotz mehrteiliger
20 Ausbildung insgesamt verdrehfest ist und hierauf eingeleitete Drehmomente über die gesamte Sockelplatteneinrichtung wirken.

Aus der Zeichnung ist auch zu ersehen, dass an dem vorlaufenden
25 Sockelabschnitt 17a ein sich von diesem vertikal nach oben erhebender Lenkstock 23 angebracht ist. Dieser Lenkstock 23 ist in Querrichtung gegenüber der Sockelplatte 17a nicht verschwenkbar, sondern mit dieser fest verbunden. Der Lenkstock kann insgesamt fest mit dem Sockelabschnitt 17a verbunden sein.
30 Zur Erhöhung der Variabilität und auch zur Verringerung eines Verletzungsrisikos kann gegebenenfalls der Lenkstock 23 um eine horizontale Querachse quer zur Längsrichtung der Sockelplatteneinrichtung nach vorne verschwenkt werden, also um eine Achse
35 25 in Pfeilrichtung 27, wie dies in schematischer Seitenansicht in Figur 2a wiedergegeben ist.



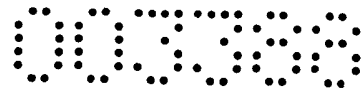
Der erwähnte Sitz 11 ist mit seinem Sitzträger 15 im gezeigten Ausführungsbeispiel fest verbunden, wobei der Sitzträger 15 unten um eine möglichst tiefliegende horizontale Längsachse 29 nach links und rechts zumindest in einem gewissen Winkelbereich verschwenkbar ist. Diese Längs- oder Kippachse 29 ist also
5 bevorzugt in dem nachlaufenden Sockelplattenabschnitt 17b ausgebildet. Diese Längsachse 29 kann beispielsweise in axialer Verlängerung des gewindeförmigen Sockel-Verbinders 17c zu liegen kommen.

10

Die gesamte Anordnung kann also in einer herkömmlichen Skibindung eingespannt werden.

15

Wird die gesamte Sitz-/Lenkkombination 9, wie erwähnt, mittels einer Bindung 5 auf einem skiförmigen Gleiter 1 befestigt, so kann die Steuerung des so gebildeten Sportgerätes mittels des erwähnten Lenkstockes 23 erfolgen. Über den Lenkstock, der mit den Händen ergriffen oder aber auch mittels der Oberschenkel nach links und rechts verschwenkt werden kann, wird dadurch der
20 skiförmige Gleiter 1 mehr auf die linke oder rechte Laufkante 1a bzw. 1b gestellt. Da das Sportgerät mittels eines taillierten Gleiters verwendet wird, bei welchem sich die in den Schnee einkerbenden Kanten oder Kufen 1a, 1b in dem mittleren Bereich des Gleiters bezogen auf dessen Länge einen geringeren Querabstand aufweisen als in einem vor- oder nachlaufenden Bereich,
25 wird durch Ausbildung eines derart taillierten skiförmigen Gleiters durch entsprechende Betätigung des Lenkstockes nach links oder rechts der skiförmige Gleiter auf die linke oder rechte Kante gestellt und dadurch eine Lenkbewegung eingeleitet. Die stabile Fahrlage wird durch die Gewichtsverlagerung des Körpers mit dem zugehörigen Sitz sowie durch das entsprechende Anstellen und Korrigieren des skiförmigen Gleiters 1 unter Zuhilfenahme des Lenkstockes oder der Lenkgriffe oder
30 einer vergleichbaren Einrichtung und dem sich hiermit ändernden Kurvenradius erreicht. Selbst enorme Schräglagen und rasante Abfahrten sind hiermit auch ohne Zuhilfenahme der Füße möglich.
35



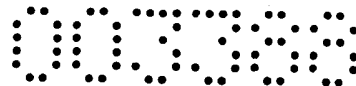
Ansonsten kann über die Schuhflächen, die über den Schnee mit gleiten, eine gewisse Stabilisierung vorgenommen werden. Gegebenenfalls können auch an den Schuhen kurze, weitere Gleiter, beispielsweise in Form sogenannter "Big-Foot" oder Kurzskis, montiert werden, um sich hierüber ebenfalls mit abzustützen. Alternativ oder ergänzend kann auch eine vorzugsweise seitlich ausklappbare Fußraste vorgesehen sein, um die Füße während der Fahrt hierauf aufzustellen. Eine derartige Fußraste mit zwei Fußrastenhälften ist bevorzugt an einer Sockelplatteneinrichtung 17 ausgebildet.

In den Figuren 3a bis 3d ist das erfindungsgemäße Sportgerät, bestehend aus der Sitz-/Lenkkombination 9, auf einem herkömmlichen Ski 1a mit einer entsprechenden Bindung 5 montiert und dabei ein Dummy gezeigt, um die Sitz- und Fahrposition in unterschiedlichen Darstellungen wiederzugeben.

Bei dem Ausführungsbeispiel gemäß den Figuren 4 bis 5c wird eine etwas anders ausgestaltete Lenkeinrichtung verwendet. Die hieraus ersichtliche Lenkeinrichtung ist so gebildet, dass der erwähnte Lenkstock 23 gemäß dem Ausführungsbeispiel nach Figur 1 bis 3a in seinem oberen Bereich in eine sich gabelnde Lenkstangenanordnung 23' übergeht, also mit eine nach links und nach rechts verlaufenden Lenkstange 23 bzw. Lenkstangenabschnitten 23a. Dieser kann gegebenenfalls noch außenliegend in einen Greifabschnitt 23b übergehen, der mit einer Komponente nach oben und/oder nach vorne gerade oder bogenförmig etc. ausläuft.

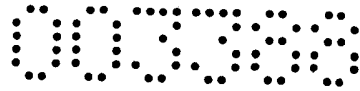
Anhand der Figuren 6a bis 6d ist dabei gezeigt, wie eine Person auf einem derartigen skiähnlichen Sportgerät sitzt.

Anhand von Figur 7 ist nunmehr noch eine weitere Abwandlung des erfindungsgemäßen Sportgerätes in perspektivischer Darstellung wiedergegeben, wobei in Figur 8 ein vergrößerter Detailausschnitt gezeigt ist.



In den Figuren 9a bis 9c ist wiederum eine Seitenansicht, eine Frontansicht und eine Draufsicht auf das erfindungsgemäße Ausführungsbeispiel wiedergegeben.

5 Bei diesem Ausführungsbeispiel ist eine Art Getriebeübersetzung für die Lenkstange vorgesehen. Die Lenkstange 23 ist dabei schräg verlaufend angeordnet, wobei der eigentliche Lenkstan-
10 gengriff 23', also das Lenkrohr 23a, vor dem vorderen Ende des Sitzes zu liegen kommt (dort könnte auch eine anhand der vor-
ausgegangenen Ausführungsbeispiele erläuterte seitlich wegs-
15 tehende Griffereinrichtung vorgesehen sein). Bei diesem Ausführungsbeispiel ist der nachlaufende Sockelplattenabschnitt 17b als mit einem inneren und von oben her zugänglichen (offenen)
Hohlraum versehene Pfanne ausgebildet, in welche eine Kugel
20 oder ein kugelförmiges Lagerteil 61 zumindest in einem gewissen Winkelbereich verdrehbar gelagert ist. Diese Kugel 61 ist mit einem schräg nach vorne in ansteigender Richtung verlaufenden
Zylinder- oder Verbindungsabschnitt 63 fest verbunden, an wel-
chem ein Verbindungselement 65 in Form eines Flachstangenele-
25 mentes fest angebracht, beispielsweise angeschweißt ist. Am oberen, zur Kugel 61 gegenüber liegenden Ende des Verbindungselementes 65 durchsetzt die als Drehachse ausgebildete Lenkstange das entsprechende Verbindungselement 65 und ist mit die-
sem fest, d.h. drehfest verbunden. Mit anderen Worten stellt
30 also die Gesamtheit bestehend aus Lenkstange 23, Verbindungselement 65, dem weiteren zylinderförmigen Verbindungsabschnitt 63 und der Kugel 61 eine bautechnische Einheit dar, die als feste Einheit zusammengefügt, montiert bzw. verschweißt ist. Das Verbindungselement 65 ist dabei bevorzugt etwa senkrecht zum Verlauf der Lenkstange 23 angeordnet, was aber nicht zwin-
35 gend ist, sondern lediglich bautechnische Vorteile aufweist. Der über das Verbindungselement 65 nach unten überstehende Abschnitt der Lenkstange 23 durchsetzt dann eine Bohrung 67 in dem Sitzträger 15, insbesondere dem nachlaufenden, eher in Vertikalrichtung ausgerichteten Vertikal- oder Sitzträger 15b und ist in dieser Bohrung drehbar gelagert.



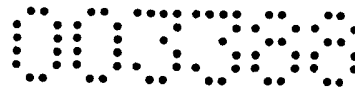
Wie insbesondere aus Figur 8 und der Seitendarstellung gemäß Figur 9 zu ersehen ist, ist ein vorderer Sitzträger 15a vorgesehen, der in Seitendarstellung winklig gebildet ist und einen oben liegenden, etwa parallel zum Verbindungselement 65 verlaufenden Flachmaterialabschnitt umfasst, welcher ebenfalls wiederum mit einer Bohrung versehen ist, im gezeigten Ausführungsbeispiel mit einer Bohrung 66 (Figur 9a), in welche das Lenkrohr 23 in diese Bohrung frei drehbar gelagert ist.

Bei Bedarf könnte an der vorderen Kante des Sitzes eine weitere Lagerstelle für das Lenkrohr 23 vorgesehen sein.

Grundsätzlich ist dadurch die Lenkstange 23 in den beiden Sitzträgern 15a, 15b in entsprechenden Bohrungen 66 bzw. 67 frei drehbar.

Da der Außenumfang der Kugel 61 an der Innenwandung der beiden Seitenwandabschnitte 17c des als Pfanne wirkenden nachlaufenden Sockelabschnittes 17b mit oder ohne Spiel anliegt, wird durch Einleitung einer seitlichen Schwenkbewegung und/oder Drehbewegung der Lenkstange 23 eine entsprechende Verschwenkung durchgeführt, wobei durch Verdrehen des Lenkrohrs 23 (welches als Drehachse dient, die in den beiden Bohrungen 66 und 67 in den Sitzträgern 15a, 15b drehbar gelagert ist) dann das entsprechende flacheisenförmige Verbindungselement 65 eine Schwenkbewegung um die als Lenkstange 23 dienende Drehachse durchführt und damit über den Verbindungsabschnitt 63 die Kugel 61 ebenfalls nach links oder nach rechts seitlich verschwenkt. Über die Kugel 61 wird dann eine seitliche Verstellkraft auf den als Pfanne wirkenden Sockelabschnitt 17b eingeleitet, wodurch der darunter fest mit dem Sockelabschnitt verbundene Gleiter oder Ski entsprechend der seitlichen Kippbewegung der Lenkstange 23 mit verkippt wird. Darüber kann also die Kurvenfahrt nach links oder rechts eingeleitet werden.

Durch das Verdrehen des Lenkrohrs 23 (eingeleitet durch eine

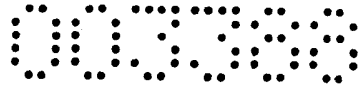


Verdrehbewegung der Langstange 23a) wird damit ein Drehmoment auf die mit dem Lenkrohr 23 fest verbundene Kugel 61 eingeleitet, um die erwähnte Verschwenkung zur Seite hin durchzuführen. Die Kugel 61 ist, wie erwähnt, seitlich in dem nach Art einer Pfanne ausgebildeten nachlaufenden Sockelabschnitt 17b geführt, wobei der Berührungspunkt der Kugel 61 zur Innenwandung des Seitenwandabschnittes 17c der Pfanne oberhalb der (horizontalen oder im Wesentlichen parallel zum Gleiter oder Ski verlaufenden) Drehachse 29 liegt, so dass es beim seitlichen Bewegen der Kugel 61 zu einer Drehung der Sockelplatte um die Kippachse 29 und somit zum Anstellen bzw. Neigen des Gleiters oder Skis kommt.

Ferner wird auf ein weiteres abgewandeltes Ausführungsbeispiel gemäß Figur 10 verwiesen.

Das Ausführungsbeispiel gemäß Figur 10 arbeitet im Prinzip vergleichbar dem vorstehend erläuterten Ausführungsbeispiel. Unterschiedlich ist hierbei lediglich, dass das erfindungsgemäße Sportgerät in Form der Sitz-/Lenkkombination 9 nicht auf einem einzelnen Gleiter, sondern auf zwei Gleitern 1 vorzugsweise in Form von einem Paar Skiern 1a, aufgebaut ist. Von daher ist für jede Bindung 5 eine entsprechende Sockelplatten-einrichtung 17 vorgesehen, die vergleichbar zu den anderen Ausführungsbeispielen aufgebaut sein kann, und von daher ebenfalls eine Anpassung an die Größe einer vorgegebenen Bindung 5 erlaubt.

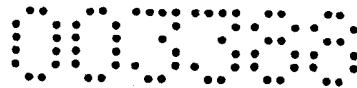
Auf den dann zum Einsatz kommenden beiden Sockelplatteneinrichtungen 17, die jeweils in eine Bindung der beiden Skier 1a montiert werden können, ist dann der entsprechende Sitz und die Lenkstange montiert, wobei der Sitz wiederum um eine Vertikalachse nach links und rechts verschwenkt werden kann. Dabei kann auch die Lenkstange 23, ähnlich wie in den vorausgegangenen Beispielen in Seitenrichtung verschwenkt werden, um die Kurvenfahrt einzuleiten. Dazu sind im gezeigten Ausführungsbeispiel



zwei parallele Horizontalverbinder 41 vorgesehen, nämlich ein oberer Horizontalverbinder 41a und ein unterer Horizontalverbinder 41b, die mit den beiden Sockelabschnitten 17 an Drehpunkten 43a und 43b gelenkig verbunden sind. Die Drehpunkte
5 oder Drehachsen 43a und 43b verlaufen dabei ebenfalls in Längsrichtung der Ski oder Gleiter, vorzugsweise wiederum parallel zu den Skiern oder Gleitern 1, 1a. Über diese Horizontalverbinder 41 ist dann der Lenkstock 23 oder die gemäß dem Ausführungsbeispiel nach Figur 3 erläuterte abgewandelte Lenkstange
10 mit seitlichen Lenkgriffen montiert.

Auf einem entsprechenden, die beiden seitlich zueinander liegenden Sockelplatteneinrichtungen 17 verbindenden Verbindungsabschnitt ist dann die im Wesentlichen horizontal verlaufende
15 Kippachse 29 ausgebildet, die den nach links und rechts verschwenkbaren Sitz 9 trägt. Die Kippachse 29 ist dabei wiederum in geeigneter Höhe vorgesehen, beispielsweise in axialer Verlängerung der unteren Verschwenkachse 43b in Figur 10.

In Figur 11 ist dabei die Frontansicht des Ausführungsbeispieles nach Figur 10 nochmals wiedergegeben, jedoch nach Einleitung einer Kurvenfahrt. Durch Verschwenken der Lenkstange beispielsweise in eine Seitenrichtung kommt es dabei zu einer Relativverschiebung der parallelogrammartigen Kippeinrichtung
25 umfassend die Lenkstange 23 und die beiden parallelen Horizontalverbinder 41, worüber die zugehörigen Sockelabschnitte 17, die auf jedem Ski einzeln angebracht und vorzugsweise mittels einer Skibindung mit dem zugehörigen Ski verbunden sind, die entsprechende Kippbewegung durchführen, so dass jeder Ski auf
30 der gleichen Seite mit seiner Kufe oder Skikante auf dem Untergrund oder Schnee aufliegt. Dazu sind auch die Enden der Horizontalverbinder 41 jeweils über in Längsrichtung vorzugsweise parallel zu den Skiern oder Gleitern 1, 1a verlaufende Drehpunkte oder Drehachsen 45a mit der jeweiligen Sockel- oder
35 Sockelplatteneinrichtung 17 gelenkig verbunden. Die horizontale Kippachse 29 ist dabei bevorzugt ebenfalls aus einem die beiden



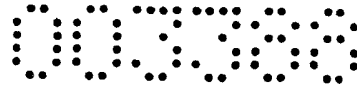
Sockel- oder Sockelplatteneinrichtungen 17 verbindenden Zwischenträgerabschnitt ausgebildet und vorgesehen.

Das erfindungsgemäße Sportgerät besteht aus der erwähnten Sitz-/Lenkkombination, d.h. ohne den zugehörigen Gleiter. Es sollen bevorzugt herkömmliche Gleiter, insbesondere herkömmliche Skier verwendet werden, ohne dass diese neu gekauft werden müssen. In einer abgewandelten Ausführungsform jedoch kann das erfindungsgemäße Sportgerät auch von Hause aus mit einem spezifisch angepassten Gleiter oder auch mit einem entsprechenden Ski, insbesondere Einzelski, erworben werden.

Das erfindungsgemäße Sportgerät kann an einem geeigneten Gleiter oder Ski direkt angebracht werden, beispielsweise mittels Schrauben oder sonstigen geeigneten Befestigungseinrichtungen, worüber die bevorzugt verwendete Sockeleinrichtung 17 am Gleiter oder Ski befestigt wird. Bevorzugt wird jedoch eine Befestigungsart verwendet, bei der die entsprechende Sockeleinrichtung mittels einer an einem Gleiter oder Ski ausgebildeten Bindung lösbar befestigt wird.

Um das erfindungsgemäße Sportgerät möglichst platzsparend verstauen zu können, kann es auch einzelnen zusammenbaubaren und wieder demontierbaren Einzelteilen bestehen. Es kann gegebenenfalls der Sitz demontiert werden sowie der Sitzträger. Das Gleiche gilt für die Lenkstange bzw. Lenkstangeneinrichtung. Zum Teil können die zusammenwirkenden Teile auch über Schwenkachsen zusammengelegt werden, um zu einer raumsparenden Verstauposition zu gelangen. Im aufgeklappten Zustand sind dann entsprechende Fixier-Arretiereinrichtungen vorgesehen, um das aufgeklappte Sportgerät in dieser Position zu fixieren.

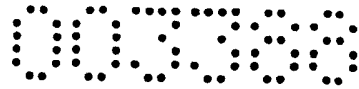
Wie erwähnt, sind die Gleiter tailliert gestaltet. Dadurch kann durch Einleitung der Kippbewegung eine Kurvenfahrt mit eingeleitet werden. Eine taillierte Gestaltung des Gleiters oder Skis oder Snowboards wird dadurch gewährleistet, dass die bei-



den seitlichen Längskanten oder Längskufen in zwei in Längsrichtung des Gleiters 1 versetzt liegenden Bereichen in größerem seitlichen Abstand zueinander liegen als in einem dazwischen liegenden, vorzugsweise mittleren Bereich des Gleiters.

5 In diesem mittleren Bereich des Gleiters kann der Ski aber auch dadurch kanten- oder kufenfrei gestaltet sein, indem beispielsweise der Gleiter in dem mittleren Bereich über seinen weiter vorne oder weiter hinten liegenden Bereich erhaben ausgebildet ist, also keinen Kontakt zum Boden oder zum Schnee aufweist.

10 Bei Verwendung eines üblichen taillierten Skis oder eines taillierten Snowboards verlaufen die seitlichen Kanten oder Kufen jedoch zumindest im Wesentlichen in einer gemeinsamen Ebene und sind in einem mittleren Bereich lediglich tailliert, also mit geringerer Quererstreckung verlaufend ausgebildet.



1294 P 3 AT

5

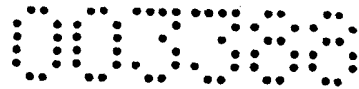
Patentansprüche:

1. Sportgerät, insbesondere nach Art eines Skibobs, mit folgenden Merkmalen:

- 10 - das Sportgerät umfasst eine Sitz-/Lenkkombination (9),
- die Sitz-/Lenkkombination (9) ist auf zumindest einem
Gleiter (1) montiert oder befestigbar, der nach Art
eines Skis, eines Snowboards, einer doppelkufenförmigen
Gleiteinrichtung oder dergleichen gestaltet ist,
15 - der Gleiter (1) ist tailliert derart gestaltet, dass
seine seitlichen Längskanten oder Längskufen in zwei
in Längsrichtung des Gleiters (1) versetzt liegenden
Bereichen im größeren seitlichen Abstand zueinander
liegen, als in einem dazwischen und/oder mittleren
20 Bereich des Gleiters (1), der gegebenenfalls sogar
längskanten- und längskufenfrei gestaltet sein kann,
- die Sitz-/Lenkkombination (9) ist so gestaltet, dass
über die Lenkeinrichtung ein Verkippen des Gleiters
(1) um eine Lenksachse nach links oder rechts durch-
25 führbar ist,
- die Sitz-/Lenkkombination (9) umfasst einen Sitz (11),
gekennzeichnet durch das folgende weitere Merkmal:
- der Sitz (11) ist um eine in Längsrichtung verlaufende
oder im Wesentlichen in Längsrichtung verlaufende
30 Kippachse (29) gegenüber dem Gleiter (1) verschwenkar.

2. Sportgerät nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass die
Sitz-/Lenkkombination (9) an einem Ski oder Snowboard montier-
bar ist oder ein mit der Sitz-/Lenkkombination (9) fest verbun-
35 denen Gleiter, Ski oder Snowboard umfasst.

3. Gleiter nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass



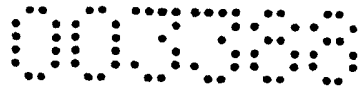
die Sitz-/Lenkkombination (9) eine Sockel- oder Sockelplatten-
einrichtung (17) umfasst, die in der Bindung (5) vorzugsweise
eines Skis oder eines Snowboards befestigbar ist.

5 4. Sportgerät nach einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekenn-**
zeichnet, dass die Sockelplatteneinrichtung (17) mit einer
Längenverstelleinrichtung versehen ist, wodurch die wirksame
Länge der Sockelplatteneinrichtung (17) an eine voreingestellte
10 Größe einer Bindung (5), insbesondere an einem Ski (1a), an-
passbar ist.

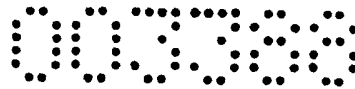
5. Gleiter nach einem der Ansprüche 2 bis 4, **dadurch gekenn-**
zeichnet, dass die Sockelplatteneinrichtung (17) zumindest
einen vorlaufenden Sockelplattenabschnitt (17a) und einem dem-
15 gegenüber nachlaufenden Sockelplattenabschnitt (17b) aufweist,
die über einen Sockelverbinder (17c) miteinander verbunden
sind, wobei die beiden Sockelplattenabschnitte (17a, 17b) in
Längsrichtung auf eine unterschiedliche Gesamtlänge einstellbar
sind.

20 6. Sportgerät nach Anspruch 5, **dadurch gekennzeichnet**, dass der
Sockelverbinder (17c) in Form eines Gewindegliedes oder ge-
windegliedähnlich ausgebildet ist, so dass zumindest ein So-
ckelplattenabschnitt (17a bzw. 17b) hierüber relativ zu dem
25 anderen Sockelplattenabschnitt (17b bzw. 17a) unter Veränderung
der Gesamtlänge ein- oder ausdrehbar ist.

7. Sportgerät nach einem der Ansprüche 1 bis 6, **dadurch gekenn-**
zeichnet, dass der Sitz (11) mit einem den Sitz (11) tragenden,
30 auf dessen Unterseite vorgesehenen Sitzträger (15) verbunden
ist, der mit seinem unteren Bereich in die Sockelplattenein-
richtung (17), insbesondere in dem nachlaufenden Sockelplatten-
abschnitt (17b) positioniert ist und sich zumindest mittelbar
abstützt, um eine in Längsrichtung verlaufende Kippachse (29)
35 zu bilden, worüber der Sitz (11) nach links und rechts verkipp-
bar ist.



8. Sportgerät nach Anspruch 7, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Kippachse (29) parallel oder im Wesentlichen parallel zur Längsrichtung des Gleiters (1) verläuft.
- 5 9. Sportgerät nach einem der Ansprüche 1 bis 8, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Sitz (11) eine Sitzfläche (11a) und eine Rückenlehne (11b) umfasst.
- 10 10. Sportgerät nach Anspruch 9, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Rückenlehne (11b) gegenüber der Sitzfläche (11a) verschwenkbar ist, vorzugsweise zur Erzielung einer platzsparenden Stauposition auf diese zu verschwenkbar oder davon demontierbar ist.
- 15 11. Sportgerät nach Anspruch 9 oder 10, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Sitz (11) zusätzliche seitliche Sitzbegrenzungen bzw. Führungen aufweist.
- 20 12. Sportgerät nach einem der Ansprüche 1 bis 11, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Lenkeinrichtung einen Lenkstock (23) umfasst, der mit der Sockelplatteneinrichtung (17), vorzugsweise mit dem vorlaufenden Sockelplattenabschnitt (17a), fest oder zumindest so fest verbunden ist, dass eine Lenkstockbewegung nur oder im Wesentlichen nur in einer vertikalen Längsebene zum Gleiter (1), vorzugsweise nur in Vorwärtsrichtung, durchführbar ist.
- 25 13. Sportgerät nach einem der Ansprüche 1 bis 12, **dadurch gekennzeichnet**, dass das erfindungsgemäße Sportgerät mit zwei parallel zueinander angeordneten Gleitern (1) vorzugsweise in Form von Skiern (1a) montiert ist oder montierbar ist, wozu zwei Sockelplatteneinrichtungen (17) vorgesehen sind, nämlich jeweils eine Sockelplatteneinrichtung (17) für je einen Gleiter (1) oder Ski (1a), und dass die beiden Sockelplatteneinrichtungen (17) über eine Verbindungseinrichtung bzw. eine parallelo-
- 30
35



grammartige Konstruktion gelenkig miteinander verbunden sind, worüber die beiden Gleiter (1) oder die beiden Skier (1a) in gleicher Richtung um eine Längsachse nach links oder rechts verkipptbar sind.

5

14. Sportgerät nach Anspruch 13, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Verbindungseinrichtung oder parallelogrammartige Konstruktion zwei übereinander angeordnete Horizontalverbinder (41) aufweist, die bevorzugt mittig über jeweils eine Gelenkachse (43a, 43b) mit der Lenkstange (23) verbunden sind, wobei die beiden Horizontalverbinder (41; 41a, 41b) vorzugsweise an ihren gegenüberliegenden Endbereichen jeweils über eine Verschwenkachse (45a, 45b) mit einer zugehörigen Sockel- oder Sockelplatteneinrichtung (17) verschwenkbar verbunden sind.

15

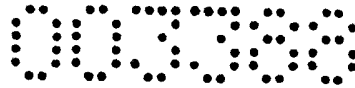
15. Sportgerät nach einem der Ansprüche 1 bis 14, **dadurch gekennzeichnet**, dass eine Getriebeanordnung, vorzugsweise unter Verwendung eines Kugel- oder Kardangelenkes, vorgesehen ist, worüber durch Verschwenken und/oder Verdrehen der Lenkstange (23) eine Kippbewegung auf den Gleiter (1) einleitbar ist.

20

16. Sportgerät nach einem der Ansprüche 1 bis 15, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Lenkstange (23) gegenüber zwei in Längsrichtung versetzt zueinander angeordneten Trägern (15a, 15b) drehbar gelagert ist, vorzugsweise über zwei in Längsrichtung versetzt angeordnete Sitzträgern (15a, 15b), die in der Sockeleinrichtung (17) um eine Längsachse (29) zwischen der linken und rechten Position verschwenkbar sind, und dass die Lenkstange (23) mit einem radial von der Lenkstange vorstehenden Einstellelement (65, 63, 61) fest verbunden ist, welches mit der Sockeleinrichtung (17) derart wechselwirkt, dass ein in die Lenkstange (23) eingeleitetes Drehmoment zu einer Verkippbewegung des Sockelelements (17) und damit zu einer Verkippbewegung des Gleiters (1) führt.

35

17. Sportgerät nach Anspruch 16, **dadurch gekennzeichnet**, dass



das mit der Lenkstange (23) fest verbundene Einstellglied aus einem von der Lenkstange radial und vorzugsweise senkrecht wegstehenden Verbindungselement (65) besteht, welches mit einem kugelförmigen Einstellglied (61) verbunden ist, welches in eine von oben her offene Ausnehmung in die Sockleinrichtung (17) nach Art einer Pfanne eingreift.

3. April 2000

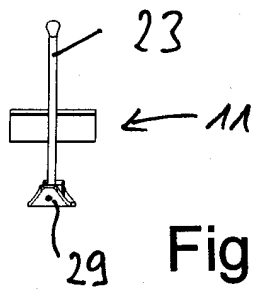


Fig. 2b

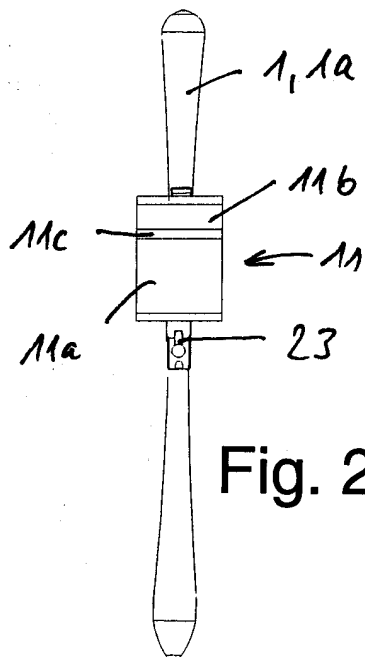


Fig. 2c

Fig. 2a

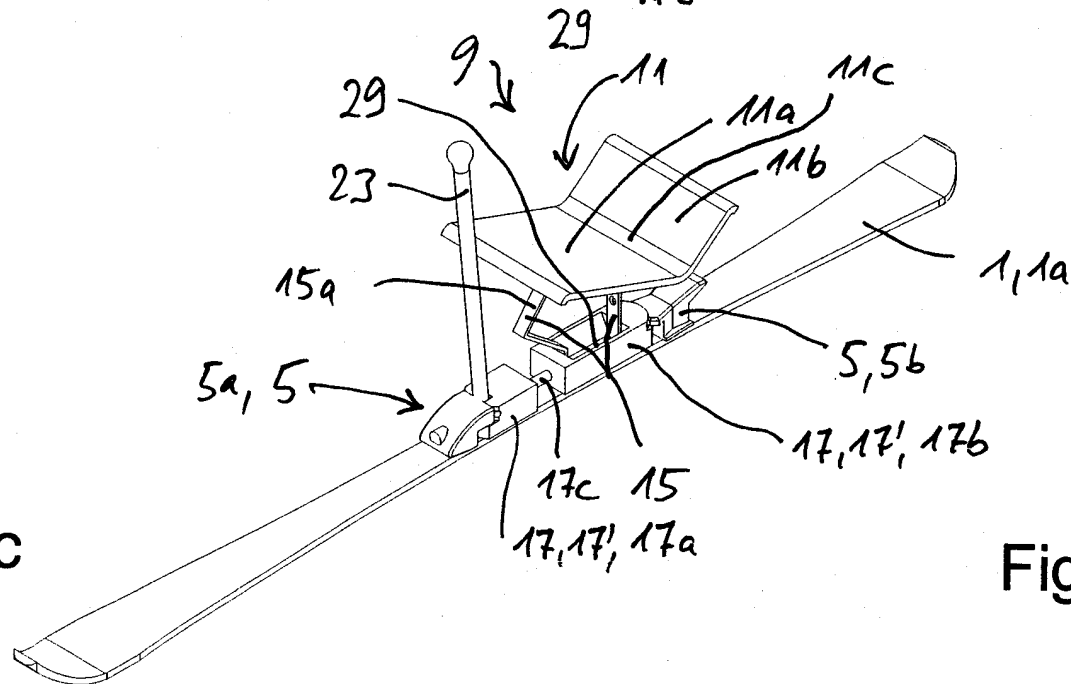
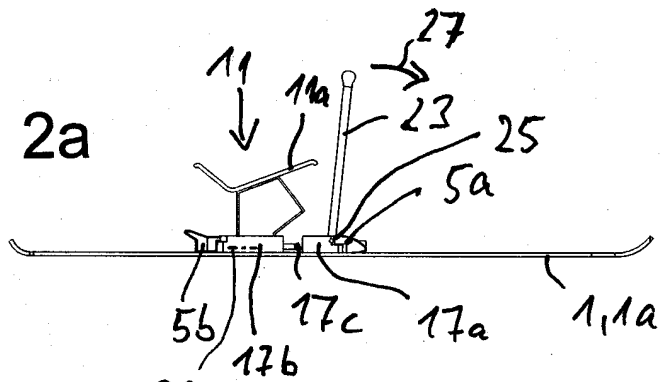
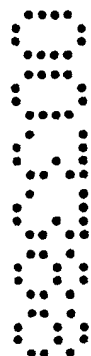


Fig. 1



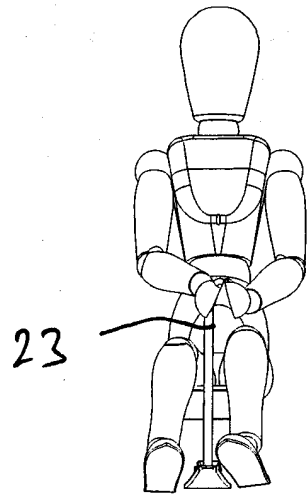


Fig. 3c

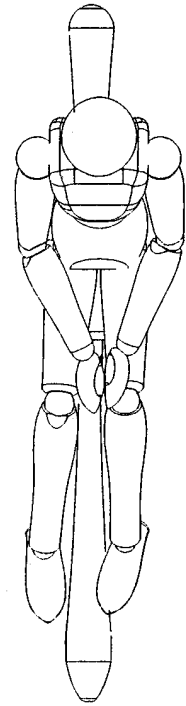


Fig. 3d

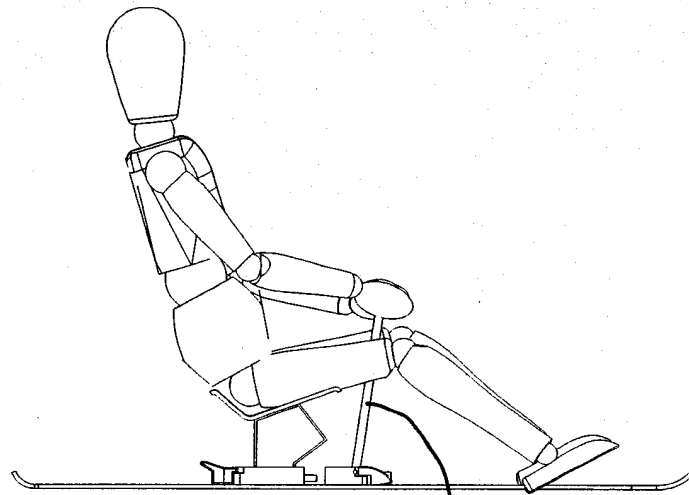


Fig 3b

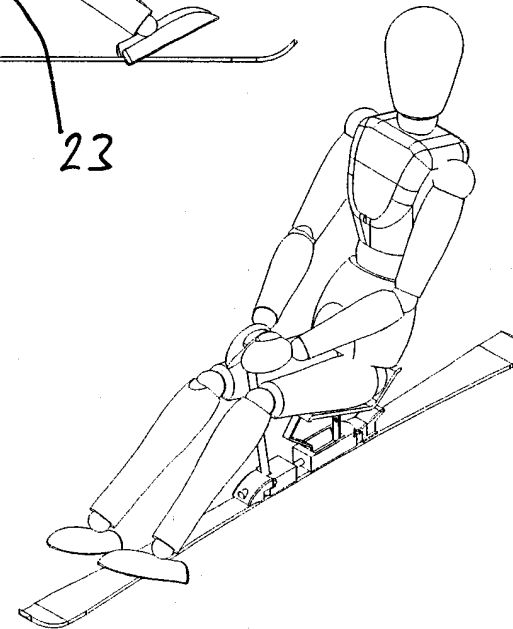
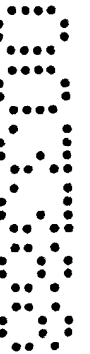


Fig. 3a



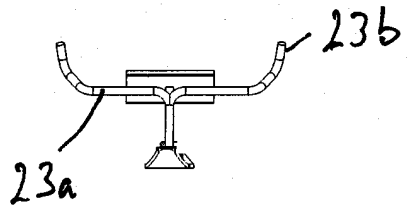


Fig. 5b

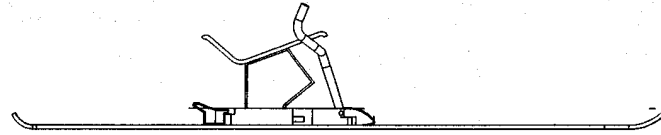


Fig. 5a

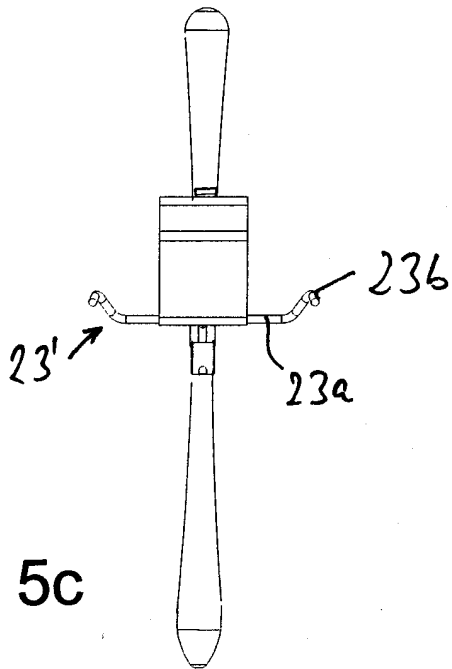


Fig. 5c

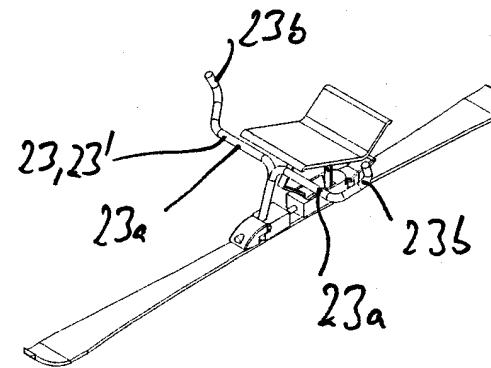


Fig. 4



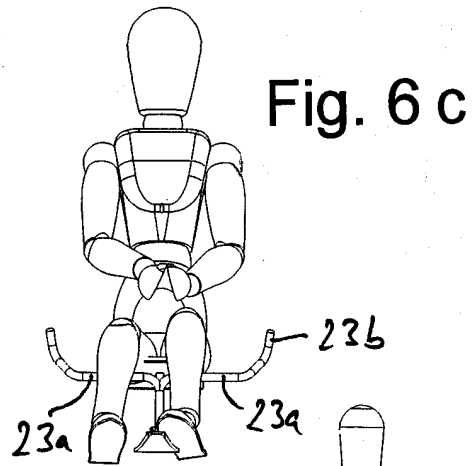


Fig. 6b

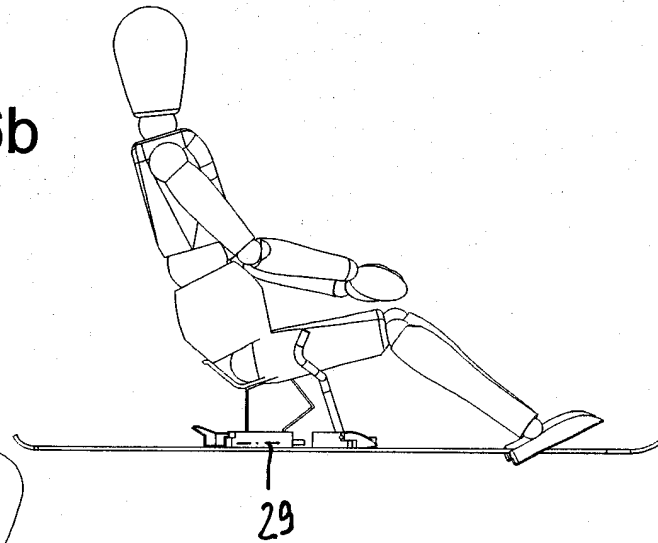


Fig. 6 d

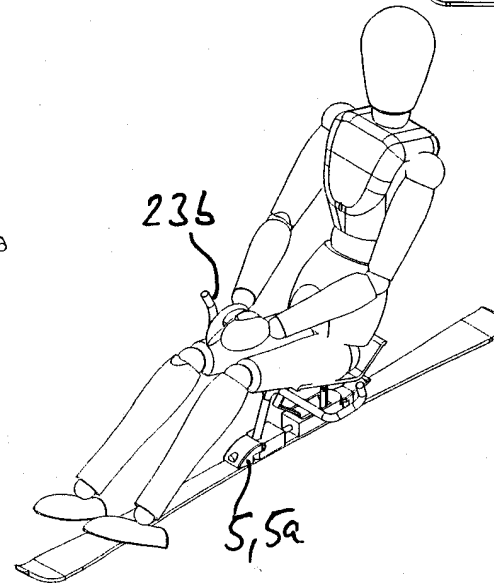
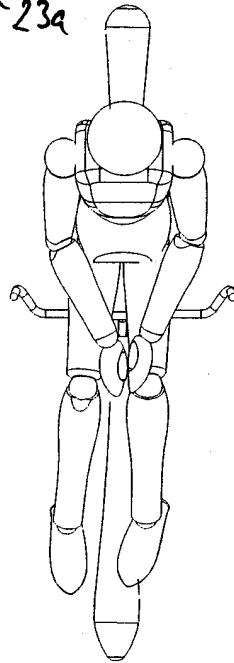


Fig. 6a

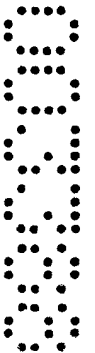


Fig. 9b

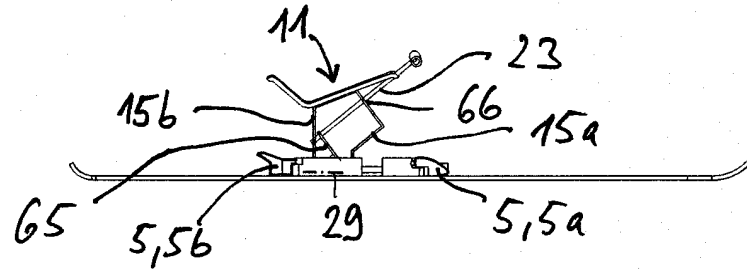
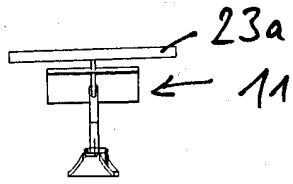


Fig. 9a

Fig. 9c

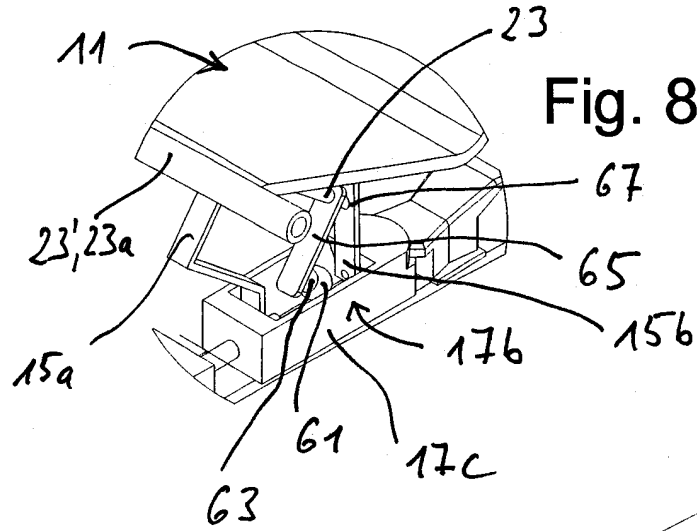
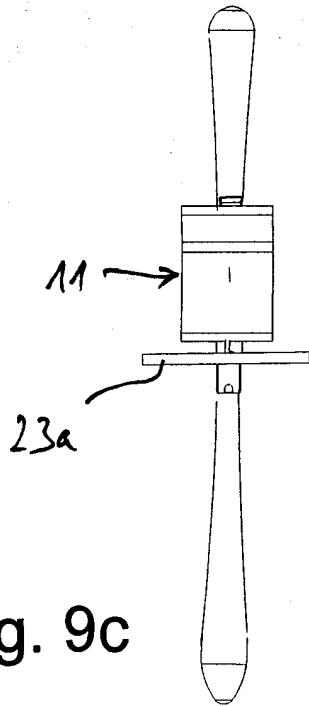


Fig. 8

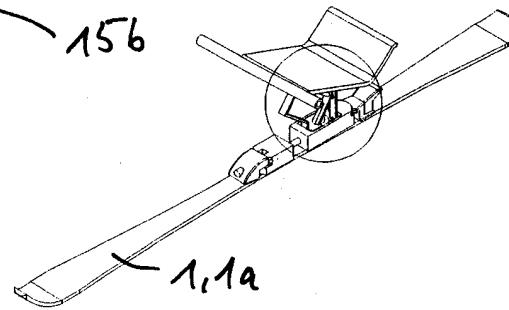
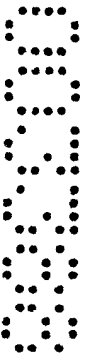


Fig. 7



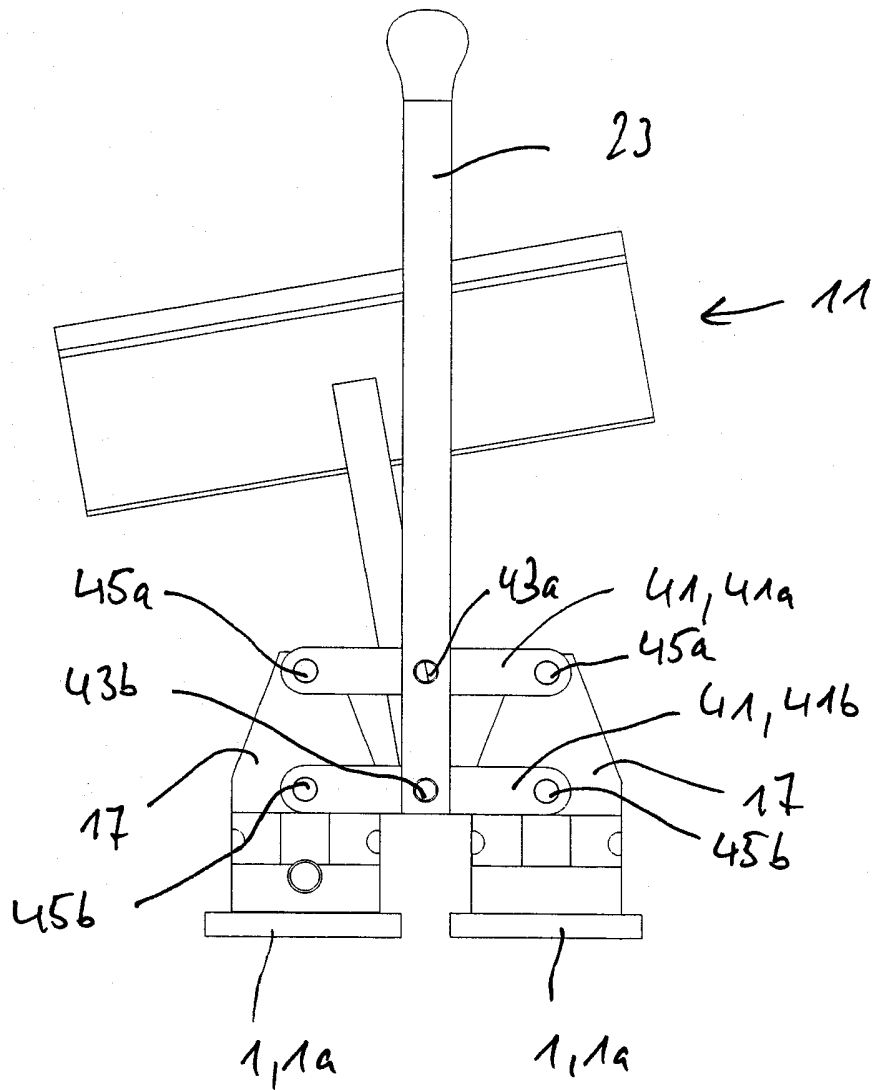


Fig. 10

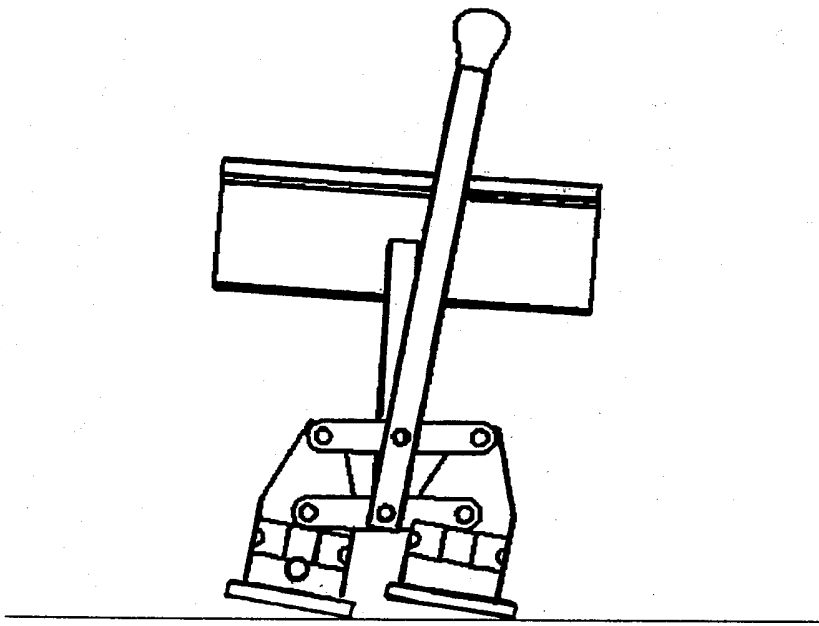


Fig. 11